Praktikumsbericht 2

Und wieder sind zwei Wochen um. Unsere Zeit in Kasama vergeht wie im Flug. Wir sind inzwischen zu Brother Dominique gezogen, der unseren Aufenthalt hier sehr bereichert. Durch ihn haben wir auch Hannah, eine andere deutsche Freiwillige kennengelernt und uns mit ihr angefreundet. An einem Wochenenden hatten wir die tolle Möglichkeit, mit ihr und Brother Dominique einen unvergesslichen Ausflug zu den Chichimba Falls zu machen.

Die Planung der neuen Preschool zusammen mit Mr. Kabwe geht langsam aber stetig voran. Zusammen mit Brother Dominique haben wir hier einige Preschools besichtigt und das Konzept hinterfragt um zu sehen wie Preschools hier aufgebaut sind und was man übernehmen oder anders machen könnte. In unserer Planung versuchen wir verschiedene Punkte zu berücksichtigen, so soll die Schule beispielsweise von einem Board of Management geführt werden, um zu vermeiden, dass sie von einzelnen Personen als Businessmodell geführt wird und um verschiedene Interessen- und Expertengruppen zu vereinen. Außerdem ist die Idee, das Schulgeld für die Preschool durch eine Refinanzierung zum Beispiel durch Landwirtschaft oder den Bau von Miethäuser, niedrig zu halten. Familien, die das Schulgeld nicht aufbringen können, soll die Möglichkeit gegeben werden, stattdessen Arbeit oder Lebensmittel zur Verfügung zu stellen.  
All unsere Vorstellungen wollen wir bei unserem baldigen Treffen mit dem Board of Mangement besprechen. Mit Hilfe von Mr. Kabwe ist es uns bereits gelungen, zwölf potentielle Mitglieder aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wirtschaft zu gewinnen.

Durch die Patenschaft zu dem gehbehinderten Mädchen Gift haben wir die „Special Needs Class“ kennengelernt. Da uns ihre Mutter von dem Problem, ihre Kinder ausreichend zu verpflegen, berichtet hat, interessierte uns an der Schule vor allem die Versorgung der Schüler. Wir haben erfahren, dass die Kinder der Klasse zwei Mal pro Woche mit Essen versorgt werden. Deshalb haben wir mit dem verantwortlichen Lehrer über die Möglichkeit gesprochen, das Angebot auf jeden Tag auszuweiten. Dabei kam uns außerdem die Idee, mit den Schülern im Schulgarten zusammen Obst und Gemüse anzubauen, um die Kosten gering zu halten.   
Da sich die Klasse immer sehr über unsere Besuche gefreut hat, haben wir vor, in den kommenden Wochen öfter mal beim Unterrichten zu helfen.

Am Wochenende werden wir die Farm einer befreundeten Familie von Dominique besuchen, um uns das Konzept des Homeschoolings anzuschauen.